

## Beschluss des Landrats vom 29.09.2022

Nr. 1702

### 15. Fragestunde der Landratssitzung vom 29. September 2022 2022/492; Protokoll: bw

#### 1. Christina Wicker-Hägeli: Notfalltreffpunkte für die Bevölkerung

**Christina Wicker-Hägeli** (glp) stellt folgende Zusatzfrage: *Die Überführung in das nationale Konzept der «Notfalltreffpunkte» sei in Prüfung. Wann darf mit dem Abschluss dieser Prüfung gerechnet werden?*

Antwort: Regierungsrätin **Monica Gschwind** (FDP) informiert, die Antwort erfolge schriftlich. [*siehe Nachtrag*]

#### 2. Stefan Degen: Kaserne der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan

Landratspräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) informiert, dass diese Fragen ausnahmsweise mündlich beantwortet werden. Die schriftlichen Antworten wurden vor einigen Minuten veröffentlicht.

Regierungsrat **Anton Lauber** (Die Mitte) beantwortet die Fragen mündlich wie folgt: Das Thema hat aufgrund der Abstimmung im Kanton Luzern am vergangenen Wochenende enorme Aufmerksamkeit erfahren. Aus diesem Grund wollte sich die Regierung zuerst über ihre Kommunikation diesbezüglich absprechen.

Bei der vom Stimmvolk abgelehnten Abstimmung in Luzern ging es um einen Betrag von etwa CHF 400'000.– für die Sanierung der Kaserne der Schweizergarde im Vatikan.

Die Ausgangslage für die Baselbieter Regierung ist nicht ganz einfach. 2024 ist Basel-Landschaft als Gastkanton in den Vatikan eingeladen und wird die päpstliche Garde besuchen und am Sacco di Roma teilnehmen können. In diesem Rahmen wird Baselland einen Apéro ausrichten und entsprechende Kontakte vor Ort knüpfen dürfen. Wenn Baselland einen Beitrag an die Sanierung der Kaserne leisten möchte, besteht die Möglichkeit, dies über den Swisslos-Fonds zu tun. Der Regierungsrat liess dies rechtlich abklären. Es gibt Kantone, die dies gemacht haben, andere haben dieses Vorgehen abgelehnt. Der Regierungsrat BL hat tendenziell nicht die Absicht, die Finanzierung über den Swisslos-Fonds durchzuführen. Es gibt aber auch andere Möglichkeiten: So wäre der Beitrag auch als mögliches Gastgeschenk möglich. Der Regierungsrat ist nicht ganz abgeneigt, einen bestimmten Betrag an die Sanierung der Kaserne zu leisten. Die Frage ist, wie dies gemacht werden soll. Dies wird die Regierung noch prüfen. Es ist von einer Summe in der Grössenordnung von CHF 50'000 die Rede. Aktuell wird vorgesehen, diese Summe dem Parlament mit einem Budgetantrag zu beantragen. Somit hat das Parlament die Möglichkeit, darüber zu entscheiden. Dies ermöglicht eine Reise nach Rom mit gutem Gewissen – sei es mit oder ohne «Mitgift».

**Stefan Degen** (FDP) stellt folgende Zusatzfrage: *Warum soll der reformierte Kanton Basel-Landschaft Geld ins Ausland zahlen?*

**Jan Kirchmayr** (SP) stellt folgende Zusatzfrage: *Weshalb lagen die Antworten auf die Fragen nicht vorher schriftlich vor bzw. weshalb wurde das ungewöhnliche Vorgehen der mündlichen Beantwortung gewählt?*

**Simone Abt** (SP) stellt folgende Zusatzfrage: *Ist der Regierungsrat der Meinung, mit diesem Vorgehen im Sinne der Kantonsbevölkerung zu handeln?*

**Miriam Locher** (SP) stellt folgende Zusatzfrage: *Die Einladung zum Sacco di Roma wurde aufgrund von Corona mehrfach verschoben. Bestand bereits zum Zeitpunkt der damaligen Einladung die Idee eines Gastgeschenks?*

**Marc Schinzel** (FDP) stellt folgende Zusatzfrage: *Ist es korrekt, dass der Regierungsrat der Meinung ist, dass das Parlament genügend Zeit erhält, über die inhaltlichen Fragen zu diskutieren?*

**Christina Wicker-Hägeli** (glp) stellt folgende Zusatzfrage: *Der Bund hat sich bereit erklärt, CHF 5 Mio. für die Sanierung der Kaserne zu sprechen. Ist der Regierungsrat nicht der Meinung, mit dieser Zahlung sei bereits viel abgegolten?*

**Pascal Ryf** (Die Mitte) stellt folgende Zusatzfrage: *Ist der Regierungsrat der Meinung, dass der Kanton Basel-Landschaft reformiert sei, womit negiert würde, dass die Gebergemeinden im katholischen Birseck liegen? [Heiterkeit]*

Antwort: Regierungsrat **Anton Lauber** (Die Mitte) zur Frage nach der vorsichtigen Beantwortung: Anton Lauber ist Finanz- und Kirchendirektor. Insofern weiss er, wie emotionsgeladen es wird, wenn über Konfessionen gesprochen wird. Die Regierung möchte das nicht. Er persönlich denkt auch im Amt primär ökumenisch. Insofern wird er sich nie dazu verleiten lassen, für die eine oder andere Seite Position beziehen zu müssen. Somit ist es völlig unerheblich, ob Basel-Landschaft ein katholischer oder reformierter Kanton ist.

Zur Frage nach dem politischen Diskurs: Ja, dieser ist erwünscht und hat nun bereits teilweise stattgefunden. Allerdings soll dieser Diskurs diszipliniert und mit der notwendigen Ruhe erfolgen. Das wird möglich sein, wenn die Regierung den Betrag dem Landrat beantragt. Es wird auf eine würdige Diskussion gehofft, ohne dass Konfessionen in irgendeiner Form gegeneinander ausgespielt werden.

Zur Frage nach dem Gastgeschenk: Die Diskussionen, ob Basel-Landschaft Gastkanton wird, haben vor einigen Jahren stattgefunden. Damals war ein solches Gastgeschenk noch kein Thema. Nun wurde der Kanton aber konkret angefragt, ob er einen Beitrag zur Finanzierung beisteuern möchte. Die Abstimmung in Luzern führte zu einem enormen Anstieg an Medienanfragen. Umso wichtiger war der Regierung, mit Bedacht, objektiv und mit Zurückhaltung die Diskussion aufzunehmen.

**Jan Kirchmayr** (SP) vermisst die Antwort auf seine Zusatzfrage.

Regierungsrat **Anton Lauber** (Die Mitte) betont, dass die Regierung die Fragen zuerst gründlich vorbesprechen wollte. Deshalb wurde ausnahmsweise Gebrauch von der Möglichkeit gemacht, die Antworten erst kurzfristig zu veröffentlichen.

://: Alle Fragen sind beantwortet.

---